

KOOPERATION MIT DER NATUR: «Der Mensch ist Gast, nicht Herr der Natur»

Nicht gegen die Natur, sondern kooperieren

Eike Braunroth plädiert für eine ungewöhnliche Sicht- und Arbeitsweise in der Landwirtschaft. Sein Konzept: Wenn «Schädlinge» nicht bekämpft, sondern akzeptiert werden, kann der Mensch eine reiche Ernte erwarten.

RUTH AERNI

Mit Schnecken kooperieren? Für die meisten Menschen dürfte das eine abenteuerliche Vorstellung sein. Agatha Andergassen aus Buchrain LU hingegen erzählt ganz selbstverständlich von solchen Dingen: Wie sie die Nacktschnecken im Frühbeetkasten dazu bringt, dass sie die frisch austreibenden Dahlien in Ruhe lassen. Dass sich die Tiere ihren Salatsetzlingen gegenüber äusserst genügsam verhalten und die Sonnenblumen durch massvolles Knabbern zu besonders schöner Blüte führen. Das Rezept von Agatha Andergassen heisst «Kooperation mit der Natur». Dabei handelt es sich einerseits um einen Verein, andererseits um eine Arbeitsmethode, und hinter beidem steht der Deutsche Eike Braunroth, Pädagoge, Psychologe, vor allem aber ein engagierter Gärtner mit jahrzehntelanger Erfahrung. Bei dieser Tätigkeit hat er sein Konzept entwickelt.

Die Verbundenheit mit der Natur empfinden viele Landwirte als einen erfüllenden Aspekt ihres Berufes. Es liegt im Wesen der Landwirtschaft, dass sie eng mit der Natur zusammenarbeitet, zumindest mit einem Teil davon – Kategorien wie Unkräuter und Schädlinge weisen auf die Kämpfe hin, die im Bauern- und Gärtnertag eben auch stattfinden.

Der Natur vertrauen

«Wir müssen der Natur vertrauen, dass sie es richtig macht», findet hingegen Eike Braunroth, «und zwar konsequent.» Er spricht keinem Lebewesen und keiner Wildpflanze die Existenzberechtigung ab. «Wir haben verlernt, uns als Gäste der Natur zu benehmen, wir betrachten uns als Herren», kommentiert Eike Braunroth das Verhalten der Menschen: Sie nehmen ein Stück Natur in Besitz, bearbeiten es nach ihren Vorstellungen und erwarten dafür eine Ernte. Doch Garten und Acker bleiben ein Teil des Ganzen, bleiben in die Abläufe und Abhängigkeiten der Natur eingebettet. Weder Blacken noch Pilze, weder Nackt-



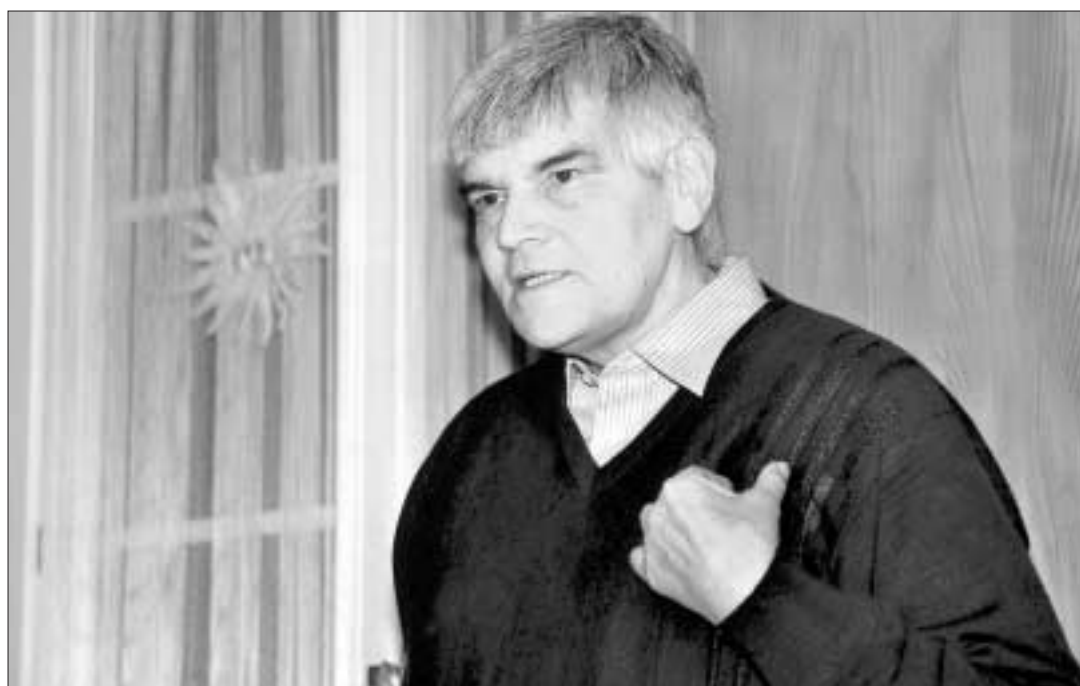
Ungewohnte Sichtweise: Die Brennnessel ist nicht einfach ein Unkraut, sondern eine Wildpflanze mit Heilkraft.

schnecken noch Wildschweine wissen von den Ansprüchen der Menschen. In den Worten Eike Braunroths folgen sie dem Gesetz der Natur, «sein zu dürfen». Worauf ein Landwirt einwenden mag: «Schön und gut, aber ohne Gegenmassnahmen würden diese Viecher und Unkräuter meine Existenz zerstören.» «Bekämpfung führt nur zu einer Vergrösserung der Population», hält Eike Braunroth dagegen, «denn um die Art zu sichern, reagiert der bedrohte Organismus mit starker Vermehrung.»

Mit Käfern reden

Wer im Sinne Braunroths mit der Natur kooperiert, gesteht der Natur und ihren Lebewesen schon beim Aussäen einen Teil der Ernte zu und teilt ihnen das auch mit. Und erreicht damit ein Gleichgewicht und letztlich

mehr Ertrag, versichern die Anhänger der Methode. Eine solche Sichtweise geht vielen Leuten gegen den Strich; mit Käfern und Raupen zu kommunizieren, ist nicht jedermanns Sache. Die Angelegenheit liesse sich leichter abtun, wenn da nicht Erfolge aufzuweisen wären: ein Ackerbauer, aus dessen Gerstenfeld sich Disteln und Klettenlabkraut ohne Pflanzenschutzmittel zurückgezogen haben. Ein Milchviehbetrieb, der das Staphylokokkenproblem mit Antibiotika nicht in den Griff bekam, wohl aber mit Braunroths Methode. Eine Weihnachtsbaumkultur, die von der Fichtenblattwespe in Ruhe gelassen wurde. Die Liste der Beispiele geht noch weiter. Die beteiligten Landwirte sind bislang im Ausland zu suchen, denn in der Schweiz ist Eike Braunroth erst



Eike Braunroth, Begründer der «Kooperation mit der Natur». (Bilder: Ruth Aerni)



Kooperation mit der Natur: Wer nach diesem Konzept arbeitet, verzichtet auf die Kategorien Nützlinge oder Schädlinge. Jedes Lebewesen hat seine Existenzberechtigung.

KOOPERATION MIT DER NATUR

Das Konzept basiert auf der Vorstellung, dass die Natur – sowohl tierische als auch pflanzliche Organismen – auf menschliche Gedanken und Gefühle reagiert. Bei Kühen und Hunden beispielsweise lässt sich das noch gut nachvollziehen. Eike Braunroth weitet seine Theorie aber auf alles Lebendige aus: Wenn der Mensch aggressiv auftritt, reagieren nach seiner Beobachtung selbst Pflanzen und Bakterien mit einem Verteidigungsverhalten, wodurch das Problem verstärkt wird. Akzeptanz hingegen führt zu einer Entspannung der Lage und zu einem gesunden Gleichgewicht. Eike Braunroth betont, dass Kooperation

nicht einfach bedeutet, nichts zu tun, sondern etwas sehr Aktives ist. Und weil es ungleich schwerer fällt, leidige «Schädlinge» willkommen zu heissen statt zu bekämpfen, vermittelt Braunroth den Weg dorthin in seinen einwöchigen Seminaren. Zuerst wird an der Wahrnehmung gearbeitet, danach folgt die Verständigung mit den «problematischen Organismen», schliesslich die Kooperation. Die letzte Säule des Konzepts ist die Einstellung gegenüber der Umwelt, die sich nachhaltig ändern soll: Alles Lebendige zu achten und sich selber als Gast, nicht als Herr der Natur zu benehmen. Als Folge davon wird eine reiche Ernte in Aussicht gestellt.

IMPRESSUM

Schweizer Bauer

mit SCHWEIZER HANDELS-BÖRSE

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

Herausgeber: Verlags-AG «Schweizer Bauer»

Verlag: Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer»
Postfach 5635, Dammweg 9, 3001 Bern
Verlagsleiter: Ulrich Utiger

Redaktion

Verantwortliche Redaktion:

Rudolf Haudenschild (rh), Chefredaktor; Michael Grosenbacher (mig; stv. Chefredaktor, Feld & Stall, Wetter & Beratung); Stephan Jaun-Pfander (sja; stv. Chefredaktor, Agrarpolitik); Roland Grandjean (rg; Produktionsleiter, Betriebsführung, Agrarpolitik); Daniel Banga (dba; Feld & Stall); Mike Bauert (bau; Markt); Werner Fricker (wf; Regionen & Gemeinden, Agenda); Veronika Herren (vh; Haus & Hof, Land & Leute); Heinz Röthlisberger (röt; Landtechnik, Forum); Elsbeth Schär (es; Sekretariat; Agenda).

Kontakt: Redaktion «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach 8135, 3001 Bern, Telefon 031 330 34 44, Fax 031 330 33 95, E-Mail: redaktion@schweizerbauer.ch; www.schweizerbauer.ch. Barbara Pokorny (bp; Redaktionsleiterin), Marc Zürcher (mz; Redaktor). www.bauernmarkt.ch

Inserate

Insertionspreise:

pro einspaltige Millimeterzeile (27 mm breit) Annoncen Fr. 1.35/mm; Rubriken Fr. 1.24/mm zuzüglich 7,6% MWST. Der vollständige Tarif ist bei untenstehender Adresse erhältlich.

Kontakt: Büchler Grafino AG, Anzeigen «Schweizer Bauer», Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern; Telefon 031 330 30 16, Fax 031 330 30 57; E-Mail: inserate@schweizerbauer.ch;

Anzeigen-Leitung: Ulrich Utiger; Kundenberatung Aussenendienst: Erich Brügger, Daniel Sempach; Kundenberatung Innendienst: Karin Lattmann, Beatrix Balmer, Irene Heynen, Silvia Wüthrich, Annemarie Rüegsegger, (Tel. 031 330 30 16)

Abonnemente

12 Monate Fr. 144.–, 6 Monate Fr. 82.–, 3 Mte. Fr. 52.–, Einzelnummer Fr. 1.90 (inkl. 2,4% MWST)

Kontakt (Bestellung, Adressänderung, Umleitung): Betriebsgesellschaft «Schweizer Bauer», Aboservice, Postfach 5635, Dammweg 9, 3001 Bern; Telefon 031 330 36 46, Fax 031 330 36 48; E-Mail: abo@schweizerbauer.ch

Auflage

28 720 Exemplare: WEMF/SW-beglaubigt (Basis 2002)
31 000 Exemplare: Druckauflage
62 000 Exemplare: Grossauflage einmal monatlich
ISSN 1420-0546

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird jede Haftung abgelehnt. Alle Texte, Bilder, Illustrationen und Inserate dürfen von Dritten ausserhalb des Eigengebrauchs nicht ohne Einwilligung des Verlags kopiert oder in irgendeiner Form weiterverwendet oder zugänglich gemacht werden; zulässig ist die ausschliessliche Verwendung in Schule und Ausbildung.



Schweizer Mitglied
EUROFARM

INFO IM ABONNEMENT

Ich möchte den **Schweizer Bauer** jeden Mittwoch und Samstag in meinem Briefkasten. Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

1/1 Jahr Fr. 144.–*
 1/2 Jahr Fr. 82.–*

3 Wochen gratis zur Probe
*inkl. 2,4% Mehrwertsteuer

Name _____

Vorname _____

Beruf/Firma _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____



CHB 0006

Bitte ausschneiden und einsenden an: **Schweizer Bauer**, Aboservice, Postfach 5635, Dammweg 9, 3001 Bern